

Krieg in der Ukraine Prominente Russinnen stellen sich gegen ihre Väter

Aufstand der Oligarchen-Töchter

REMO BERNET

Dank ihres Vermögens haben russische Oligarchen grossen Einfluss, doch viele von ihnen stellen sich trotz der harten Sanktionen noch immer nicht gegen **Wladimir Putin** (69) und den Krieg in der Ukraine. **Klarere Worte finden jedoch andere Familienmitglieder der superreichen Russen:** Ihre Töchter nutzen ihre Onlinereichweite, die sie jahrelang mit ihrem Jetset-Lifestyle aufgebaut haben, für eine wichtige Botschaft. Für einmal gibt es politische Statements statt Strandfotos.

Die wohl prominenteste Kritikerin unter ihnen: **Sofia Abramowitsch** (27), die Tochter von **Roman Abramowitsch** (55), einem der vermögendsten Unternehmer der Welt – und (Noch-)Besitzer des FC Chelsea. Sie veröffentlicht ein Bild auf Instagram, auf dem steht, dass nicht Russland, sondern Putin den Krieg will. «Die grösste und erfolgreichste Lüge des Kremls ist, dass alle Russen hinter Putin stehen», schreibt sie weiter.

Eindrücklich ist aber auch, dass sich die Tochter des Kreml-Sprechers **Dmitri Peskow** (54)

**Putin-Berater**

Maria, die Tochter von Putin-Berater Valentin Jumaschew, postete vielsagend eine ukrainische Flagge auf Instagram.



auf Instagram zu Wort meldet. Mit den Worten «Nein zum Krieg» stellt sich **Elizaweta Peskowa** (24) direkt gegen die Arbeit ihres Vaters.

Von politischer Brisanz ist auch der Post von **Maria Jumaschewa** (19). Denn ihr Vater, **Walentin Jumaschew** (64), ist ein Berater Putins, und ihr Grossvater ist Ex-Präsident **Boris Jelzin** (1931–2007). Sie postete vielsagend eine ukrainische Flagge auf Instagram. **Eine solche Sympathisierung mit dem Staatsfeind wäre für Walentin Jumaschew undenkbar.**

Kritische Posts wie die der Oligarchentöchter sind in Russland von enormer Bedeutung. Wladimir Putin versucht mit seinen Staatsmedien das Bild aufrechtzuerhalten, dass er die Ukraine von einem Nazi-Regime befreie. Weil unabhängiger Journalismus kaum möglich ist, ist es umso schwerer, die Einwohnerinnen und Einwohner Russlands vom Gegenteil zu überzeugen.

Hinzu kommt: **Verschiedene ausländische Medien haben in den letzten Tagen ihre Korrespondenten abgezogen, weil eine Gesetzesänderung die Arbeit weiter erschwert.** Für angebliche Falschinformationen über die russischen Streitkräfte drohen den Journalistinnen und Journalisten vor Ort bis zu 15 Jahre Haft. Auch das SRF hat seinen Sonderkorrespondenten

**Kreml-Sprecher**

Dmitri Peskow (L) ist Kreml-Sprecher von Wladimir Putin. Seine Tochter Elizaweta meldete sich mit «Nein zum Krieg» auf Social Media zu Wort.

**Noch-FC-Chelsea-Besitzer**

Roman Abramowitschs Tochter Sofia teilte einen Beitrag, in dem stand, dass nicht Russland, sondern nur Putin den Krieg will.



zurück nach Zürich geholt. Mediensprecher Stefan Wyss erläutert Blick: «Aufgrund der einengenden Bedingungen für Korrespondentinnen und Korrespondenten und der ihnen drohenden Konsequenzen hat SRF aktuell keine Mitarbeitenden mehr vor Ort in Russland.»

Auch soziale Medien wie Facebook und Twitter sind gesperrt. Instagram, auf dem etwa Sofia Abramowitsch ihre Putin-Kritik verbreitete, ist bisher – noch – zu erreichen.

Verschiedene Medien spekulieren, dass das russische Regime alles andere als erfreut auf die Posts der Oligarchentöchter reagiert habe. **Das Statement von Elizaweta Peskowa soll bereits nach einer Stunde wieder verschwunden sein.** Ihr Account ist mittlerweile auf privat gestellt, wodurch ihre Aussagen nicht mehr so schnell an die Öffentlichkeit gelangen können – wohl ganz im Interesse von Wladimir Putin.

NEWS

US-Kreditriesen ziehen sich zurück

New York (USA) – Nach zahlreichen weiteren westlichen Unternehmen stellen auch die US-Kreditriesen Mastercard und Visa wegen der russischen Ukraine-Invasion ihren Betrieb in Russland vorläufig ein. Mastercard begründete den Schritt mit der «beispiellosen Natur des derzeitigen Konflikts und der ungewissen wirtschaftlichen Umgebung». Die Massnahmen gelten ab sofort.

Stadler Rail zieht aus Weissrussland ab

Bussnang TG – Zugbauer Stadler Rail hat begonnen, Teile der Produktion aus dem weissrussischen Werk an Standorte in der EU, vor allem ins polnische Werk Siedlce, und auch in die Schweiz zu verlagern. «Wir müssen unsere Lieferfähigkeit aufrechterhalten. Deshalb haben wir Sofortmassnahmen eingeleitet und schauen, was wir verlagern können», sagte CEO Peter Spuhler der «Schweiz am Wochenende».

«Lebe dein Leben» zum Tag der Kranken

Bern – In der Schweiz leiden 2,3 Millionen Menschen an einer chronischen Krankheit. Unter dem Motto «Lebe dein Leben» wurde am Sonntag der Tag der Kranken begangen. Die Menschen sollen ihrem Leben selbstbestimmt einen Sinn geben sowie ihre Kapazitäten und Ressourcen trotz aller Hindernisse nutzen, sagte Bundespräsident Ignazio Cassis.

BELMOT® RAID® SUISSE

21. – 22. MAI 2022

Die grosse Oldtimerrallye quer durch spannende Gegenden der Schweiz. Start in Basel, Ende des ersten Rallyetages und Übernachtung in Grindelwald. Dann auf überraschenden Routen ans Ziel: Motorworld Kempthal.

EIN RAID VOLLER SPORT – UND FAHRVERGNÜGEN.

Mit oder ohne Hotel buchbar. Nennfrist: 10. April 2022.

Nenngeld: ab CHF 670.– pro Person



EIN NEUER RAID. STARTEN SIE IN DEN OLDTIMER-FRÜHLING. STARTEN SIE ZUM BELMOT RAID SUISSE!



WWW.RAID.CH